

romantik
realismus
revolution

Das 19. JAHRHUNDERT
im BODENSEEKREIS

Sonntag
11. September | 2011

KREISARCHIV BODENSEEKREIS UND ARBEITSGEMEINSCHAFT GESCHICHTE IM BODENSEEKREIS

BETEILIGTE ORGANISATIONEN 2011

Bermatingen Hermann Zitzlsperger, Kulturausschuss der Gemeinde Bermatingen

Eriskirch Kulturfreunde Eriskirch e. V.

Friedrichshafen Bauordnungsamt und Stadtarchiv Friedrichshafen

Friedrichshafen-Ittenhausen Mühle Ittenhausen GbR, Bruno Müller, Gesellschaft für Geschichte und Heimatpflege Ailingen-Berg e. V.

Heiligenberg Heimatverein Heiligenberg e. V.

Kressbronn Verein zur Erhaltung der Hofanlage Milz e. V., Kulturbüro Kressbronn

Langenargen Kulturamt und Gemeindecarchiv Langenargen

Markdorf Stadt Markdorf, Hermann Zitzlsperger

Meersburg Kulturamt Meersburg

Überlingen Stadtarchiv Überlingen

Überlingen Verein des Gedenkens an den Mystiker und Dichter vom Bodensee Heinrich Seuse e.V.

IMPRESSUM

Herausgeber Kreisarchiv Bodenseekreis
Geschäftsadresse
Kulturamt Bodenseekreis
Schloss 88682 Salem
07553 91675-13
Kulturamt@bodenseekreis.de
www.bodenseekreis.de/kulturamt

Redaktion Dr. Eveline Dargel
Organisation Arbeitsgemeinschaft Geschichte im Bodenseekreis

Konzeption Jürgen Weing
Gestaltung LACON Marketing GmbH, Langenargen

Druck Druckhaus Müller, Langenargen

Bildvorlagen Beteiligte Organisationen, Kreisarchiv Bodenseekreis (Copyright Kulturamt Bodenseekreis)

Für den Inhalt der Beiträge tragen die Autorinnen und Autoren der beteiligten Organisationen die Verantwortung

Gefördert durch die



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde der Bau- und Kunstgeschichte,

Geschichte erfahrbar machen, auf schützenswertes Kulturgut hinweisen und frisch renovierte Bauwerke präsentieren - das sind die drei zentralen Gedanken des Tags des offenen Denkmals im Bodenseekreis. Es ist der Verdienst der „Arbeitsgemeinschaft Geschichte“, dass dieser bundesweite Aktionstag hier längst Tradition hat und alljährlich zahlreiche Besucher anzieht. Die Initiative zeichnet sich dadurch aus, dass sie gemeinsam von hauptamtlichen Mitarbeitern des Bodenseekreises und seiner Gemeinden, von ehrenamtlichen Mitgliedern der Geschichts- und Heimatvereine sowie engagierten Bürgerinnen und Bürgern unseres Landkreises getragen wird.

Mit dem Motto des diesjährigen Denkmaltages „Romantik, Realismus, Revolution. Das 19. Jahrhundert“ wenden wir uns einer Epoche zu, die durch eine Vielzahl von Neuerungen - auch im Bereich der Kunst und der Architektur - geprägt war.

Gerne lade ich Sie ein, die Denkmale, die in vielen Kreisgemeinden am 11. September ihre Pforten geöffnet haben, zu entdecken. Ein großer Dank gebührt den vielen Initiatoren und Helfern, ohne die dieser Tag nicht möglich wäre.

Ihnen allen wünsche ich einen denk-mal-würdigen Tag, der uns zuhören und lernen lässt, wenn uns Denkmäler aus ihrer bewegten und bewegenden Geschichte erzählen und wie sie uns auch mahnen, das Erbe für unsere Kinder, Enkel und Urenkel zu bewahren.

Lothar Wöfle
Lothar Wöfle
Landrat

Romantik, Realismus, Revolution. Das 19. Jahrhundert in den ehemaligen Bezirks- und Oberämtern Überlingen und Tetttnang

Das 19. Jahrhundert war im Gebiet des heutigen Bodenseekreises eine Zeit großer struktureller Veränderungen: Westlich von Friedrichshafen verlief nun die neue badisch-württembergische Landesgrenze. Klöster wie Salem, wurden aufgelöst, die Reichsstädte verloren ihren Status. Während sich für Überlingen allmählich neue Perspektiven als Kur- und Fremdenverkehrsstadt ergaben und Tetttnang vom Hopfenanbau profitierte, fand die ehemalige bischöfliche Residenzstadt Meersburg nur schwer Anschluss an die neue Zeit.

Verfassungen und Gesetze brachten den Bürgern mehr Selbstverwaltungs- und Mitspracherechte. Die Bauern wurden von feudalen Lasten befreit, hatten jedoch z. T. hohe Ablösesummen zu entrichten. Im badischen Seekreis griff man daher in der Revolution 1848/49 vehement zu den Waffen.

Die Landwirtschaft blieb prägend für die Region. Ende des Jahrhunderts gerieten der Weinbau und der Getreidehandel in die Krise. Die Bauern im Osten



Eveline Dargel



2 Eriskirch

Das 19. Jahrhundert in Eriskirch

In der Zeit nach Napoleon gab es für Eriskirch entscheidende Veränderungen im Leben der Bevölkerung. Es war vor allem die 1824 erbaute gedeckte Holzbrücke über die Schussen sowie das 1832 errichtete Schulhaus, nachdem deutschlandweit die Schulpflicht eingeführt worden war. Ein neben der Kirche stehendes landwirtschaftliches Anwesen wurde in mehreren Abschnitten zur Bildungsstätte umgebaut. Damit verwandelte sich der Kirchplatz mit der Linde zum Dorfmittelpunkt.

Der Brand der Kirchturmspitze 1834 war für die Gemeinde und die Wallfahrer ein schreckliches Ereignis. Im Zusammenhang mit der Entwicklung der Industrie im 19. Jahrhundert sind die Gedenktafeln der Familie Lanz an der Kirchenmauer zu betrachten. Die Späth-Orgel der Pfarrkirche „Mariä Himmelfahrt“ erschallt nach ihrer Renovation wieder in ihrer ursprünglichen spätromantischen Klangfülle.

Bei einem Rundgang und mit einer Präsentation von Dokumenten sollen die Ereignisse des 19. Jahrhunderts wieder lebendig werden. Ein kurzes Orgelspiel beschließt die Führung.

Karl-Heinz Vogt

Veranstalter	Kulturfreunde Eriskirch e.V.
Informationen	Karl-Heinz Vogt: 07541 8711
Programm	Geführte Rundgänge
Führungen	10.00 und 14.00 Uhr
Treffpunkt	Kirchplatz Eriskirch



3 Friedrichshafen

Die Häfen im „Hafen“: 200 Jahre Hafengeschichte in Friedrichshafen

Am 17. Juli 1811 verfügte das Württembergische Staatsministerium die Umbenennung der Orte Buchhorn, Kloster und Dorf Hofen zu „Schloß und Stadt Friderichshafen“. Doch nicht nur eine neue Stadt sollte am württembergischen Nordufer des Bodensees entstehen, es war auch erklärter Wille, „daß die nun combinirten Häfen der Stadt Friderichshafen zu Freihäfen erklärt werden.“ In Friedrichshafen verfestigte sich nicht nur der Name des Stadtgründers König Friedrich I.; der zweite Namensbestandteil sollte zukünftig für wirtschaftliche Stabilität sorgen. Im Mittelpunkt der Hafenführungen stehen dabei nicht nur die beiden Ausgangshäfen, sondern sämtliche Einrichtungen und Gebäude, welche die Hafengeschichte ‚im Hafa‘ bis heute geprägt haben: Werften, Trajektschiffe, Leuchtturm, Hafenbahnhof, Dämme und Kaianlagen sowie vieles mehr.

Jürgen Oellers

Veranstalter	Stadt Friedrichshafen, Bauordnungsamt, Untere Denkmalschutzbehörde, Stadtarchiv Friedrichshafen
Informationen	Bauordnungsamt: Dipl.- Ing. Isabella Bailly: i.bailly@friedrichshafen.de Stadtarchiv Friedrichshafen: Jürgen Oellers, M.A. j.oellers@friedrichshafen.de
Programm	Informationen zu den Häfen und zur Stadtentwicklung Friedrichshafens anlässlich des 200-jährigen Jubiläums der Stadt
Führungen	Stündlich von 11.00 bis 15.00 Uhr Dauer: ca. 1 Stunde
Treffpunkt	Vor dem Ruderverein Friedrichshafen e.V. Östliche Uferstraße 4



4 Friedrichshafen- Ittenhausen

Traditionelles Mühlengebäude aus dem 19. Jahrhundert

Das im Ortskern gelegene Mühlengebäude wurde erstmals 1198 urkundlich erwähnt. Es ist seit 150 Jahren im Familienbesitz und wurde jüngst saniert. Die Zukunft des markanten Bauwerks stand dabei im Mittelpunkt. Trotz Umsetzung der Energiesparverordnung wurde erreicht, dass Ursprünglichkeit und Zuschnitt der Räume ein Lebensgefühl wie im Jahr 1900 vermitteln. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sind in Einklang gebracht worden. Alle Einheiten wurden so verkabelt, dass die absehbaren technischen Veränderungen (Breitbandanschlüsse, Fernsehen und Radio über Internet) umgesetzt werden können. Das Gebäude ist jetzt ideales Domizil für alle, die Wohnen und weltweit vernetztes Arbeiten verbinden wollen.

Ittenhausen erfuh eine Aufwertung - optisch ebenso wie auch unter dem Gesichtspunkt einer modernen und dennoch Tradition bewahrenden Wohn- und Arbeitskultur in direkter Nachbarschaft zu Industriestandorten. Zu den Mietern gehören Künstler und Ingenieure, die auf mehrere Ebenen verteilte Wohn- und Arbeitsräume schätzen. Wo früher Mehl verkauft und Frucht angeliefert wurde, entstehen moderne Coworking Arbeitsplätze. Die wunderschönen Mühle-Einrichtungen erinnern an vergangene Zeiten und erfreuen jeden Besucher.

Joachim Haessler

Veranstalter	Mühle Ittenhausen GbR in Zusammenarbeit mit Bruno Müller, Gesellschaft für Geschichte und Heimatpflege Ailingen-Berg e.V.
Informationen	www.muehle-ittenhausen.de
Besichtigung	11.00 bis 16.00 Uhr
Programm	Der frisch sanierte Mühlenraum mit seinen Geräten und seiner künftigen Nutzung als „Coworking Space“ wird vorgestellt. Für Spaziergänger bietet sich die Möglichkeit, die neue Fischaufstiegsanlage am Rotachwehr zu besichtigen



1 Bermatingen

Zeit für romantische Idyllen zu Beginn des 19. Jahrhunderts in unserer Gemeinde?

Für behagliche Gemütlichkeit oder gar feinsinnige Herzensergießungen war wohl selten Gelegenheit für die Mehrzahl der Einwohner und Bürger, die 1806 aus dem salemisch-klosterlichen Verband in eine neue Standesherrschaft übergewechselt „wurden“.

Ein 14-stündiger Arbeitstag, schlimme klimatische Kälteeinbrüche wie der im Jahre 1816/17 mit 122 Regentagen und Schneefällen an 35 Tagen sowie verheerende Überschwemmungen ließen wenig Raum für „feinsinnige Herzensergießungen“. So waren die ersten Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts hier von ständigen Existenzkämpfen gekennzeichnet.

Bei einem knapp einstündigen Rundgang werden an verschiedenen Halteorten zunächst die Zehntablösung und deren Auswirkungen mit Beispielen gemäß dem „Landwirtschaftlichen Wochenblatt“ von 1834 erläutert. Bestimmungen aus der „Polizeigesetzgebung des Großherzogtums Baden“ von 1853 sollen an Ort und Stelle zu unterschiedlichen „Lebensbildern“ hinleiten, wobei Alltagsskizzen aus dem 19. Jahrhundert den Rundgang anschaulich werden lassen. Zu den Alltagsskizzen zählen in der Vergangenheit Gepflogenheiten, hier einen Einstandwein zu fordern oder bei Jahrtagen den fremden Grabbesuchern eine „Seele“ zu reichen genauso wie das in barocker Bildhaftigkeit durchgeführte St. Georgsfest.

Hermann Zitzlsperger

Verantwortlich	Hermann Zitzlsperger im Benehmen mit dem Kulturausschuss der Gemeinde
Informationen	07544 2707
Programm	Geführter Rundgang mit Hermann Zitzlsperger
Führung	14.00 Uhr Dauer ca. 1 Stunde
Treffpunkt	Rathaus Bermatingen



5 Heiligenberg

Altes Rathaus

Das zum nördlichen Ortsausgang hin am Abzweig der Röhrenbacher Straße von der Pfullendorfer Straße gelegene zweistöckige Gebäude stammt vermutlich aus der Mitte des 18. Jahrhunderts. Wegen seiner Bauweise (Vollwalm-Dach, durchgängiges Fachwerk, Mittelflur) nehmen wir an, dass das Gebäude für eine herrschaftliche Funktion (Forsthaus o. ä.) errichtet wurde. Im Jahre 1902 kaufte die Gemeinde Heiligenberg für 7400 Mark das damals landwirtschaftlich genutzte Gebäude und baute es zum Rathaus um. Hier befanden sich auch die Gemeindegemeinschaft und eine Arrestzelle. Über dem Eingang ist das alte Heiligenberger Wappen, die „Heiligenberger Stiege“, angebracht.

Drei Heiligenberger Vereine - Deutsches Rotes Kreuz, Narrenverein Wolkenschieber und Heimatverein - sanierten das Gebäude mit Unterstützung der Gemeinde überwiegend in Eigenleistung und nutzen ihre jeweiligen Bereiche für ihre Vereinszwecke. Sie wurden für ihr ehrenamtliches Engagement bei der Renovation mit dem Förderpreis des Bodenseekreises 2004 ausgezeichnet.

Karl Mark

Veranstalter	Heimatverein Heiligenberg e. V.
Führungen	10.00 bis 16.00 Uhr durch Mitglieder des Deutschen Rotes Kreuzes, Ortsgruppe Heiligenberg, Narrenverein Wolkenschieber e. V. und Heimatverein Heiligenberg e. V.
Sonstiges	Parkmöglichkeit auf dem Parkplatz Sennhof an der Betenbrunner Straße



6 Kressbronn-Retterschen

Dörfliche Baukultur im 19. Jahrhundert

Ins 19. Jahrhundert startete man auf dem jahrhundertalten Bauernhof mit dem Neubau eines zusätzlichen Nebengebäudes 1803. In diesen „napoleonischen Zeiten“ wurde es dann auch nicht gut schwäbisch „Schopf“, sondern Remise genannt. Im Laufe dieses Jahrhunderts des Wandels auch für die dörfliche Baukultur folgten auf dem Hof weitere bauliche Neuerungen. Diese werden bei den Führungen durch die heute denkmalgeschützte Anlage im Mittelpunkt stehen.

Als ehemaliger Schultheißenhof (1855-1870) dokumentiert das Anwesen außerdem einen typischen Aspekt kommunaler Selbstverwaltung im 19. Jahrhundert. In vielen dörflichen Gemeinden gab es keine Rathäuser. So leiteten die jeweiligen Schultheißen die Gemeinde aus der Amtsstube in ihren privaten Wohnhäusern. Dieses Thema wird in einer Ausstellung beleuchtet.

Petra Sachs-Gleich

Veranstalter	Verein zur Erhaltung der Hofanlage Milz e.V.
Informationen	Tourist-Info: 07543 9665-0 Kulturbüro Kressbronn: 07543 966522
Ort	Hofanlage Milz, Kressbronn-Retterschen
Besichtigung	11.00 bis 17.00 Uhr
Führungen	12.00 und 14.00 Uhr. Schwerpunkt: Wandel des ländlichen Bauens im 19. Jahrhundert
Ausstellung	Schultheißenhöfe und Schultheißen in den ehemaligen Gemeinden Hemigkofen und Nonnenbach
Aktionen	11.00 Uhr: Saft pressen in der Mostpresse 12.00 und 14.00 Uhr: Backen im Backhaus 16.00 Uhr: Konzert Männergesangverein Liederkranz kleine Bewirtung



9 Meersburg

Zwischen Romantik, Realität und Revolution - Meersburg im 19. Jahrhundert

Ein Spaziergang durch die Unterstadt anhand der Ortsbereisungsprotokolle 1851 - 1913

Meersburg gehört zu den badischen Orten, die mit der Säkularisation zu Beginn des 19. Jahrhunderts in ihrer Entwicklung stark gehemmt wurden. Durch den Verlust des Residenzstatus und der Verwaltungssämter in der ersten Jahrhunderthälfte herrschte große Armut. Zahlreiche Konkurse von Gewerbetreibenden sind im Meersburger Stadtarchiv zu finden, auch weil bewährte Abnehmer, z. B. die großen Reichsklöster beim Weinexport, nicht mehr existierten. Dass Freiherr von Laßberg auf das Alte Schloss aufmerksam wurde, ist ein Glücksfall, denn mit seinem großen Bekanntenkreis fanden sich die ersten „Fremden“ in der Stadt ein - so auch Annette von Droste-Hülshoff. Nach der Jahrhundertmitte folgten die ersten „Kunstjünger“, die von dem altertümlich wirkenden Stadtbild fasziniert waren.

Gleichsam wie die Meersburger der verpassten Moderne nachtrauerten - kein Eisenbahnanschluss und nur eine Fabrik - sah das Bezirksamt in seinen Ortsbereisungsprotokollen schon früh, dass Meersburgs Zukunft im Fremdenverkehr lag.

Das romantische Meersburg, die Veränderungen des 19. Jahrhunderts und die kurze Episode der Revolution werden in einem geführten Spaziergang durch die Unterstadt gezeigt und erläutert.

Brigitte Rieger-Benkel

Veranstalter	Kulturamt Meersburg
Informationen	Brigitte Rieger-Benkel: 07532 440260 rieger-benkel@meersburg.de www.meersburg.de
Programm	Führungen 11.00 und 14.00 Uhr Dauer ca. 1,5 Stunden
Treffpunkt	Bismarckplatz



7 Langenargen

Gewonnene und zerronnene Hoffnungen der Revolution von 1848/49

Das Bild „Deutschlands Morgen nach der Fürstennacht“ setzt alle Visionen und Wünsche des Bürgertums im Frühjahr 1848 um: Links steht das neue Gebäude der freien Staaten Deutschlands, geschmückt mit einer schwarz-rot-goldenen Fahne. Oben beugt sich Hecker aus dem Fenster. Links unten wird die erreichte Steuerentlastung gefeiert. In der Mitte links ist die Pressefreiheit und rechts die Aufhebung der Standesunterschiede in der Form des Zerreißens der Adelsdiplome dargestellt. Während wir links den bürgerlichen Aufbruch sehen, wird uns rechts der Untergang der Welt der Monarchen und des Adels vorgestellt. Die traditionell herrschenden Kräfte, an ihrer Spitze die gekrönten Häupter und an ihrer Seite die Finanzmagnaten, hier symbolisiert durch Rothschild, werden ins Fegefeuer getrieben. Ein Teufel trägt sogar eigenhändig den Kriegsminister ins Feuer.

Nach vielen Kämpfen in den Staaten des Deutschen Bundes und Beratungen der Nationalversammlung in Frankfurt mussten all die Hoffnungen begraben werden. Die Reichsverfassung, 1849 in Baden militärisch verteidigt, fand mit der Flucht der Reste der badisch-deutschen Armee ihr Ende. Der Bodenseeraum wurde zum Ort eines unsäglichen Flüchtlingsdramas. Vor allem dieser Schlusspunkt wird im Vortrag von Dr. Gert Zang berührt. Erwähnt werden zudem die wesentlichen Vorgänge in Langenargen.

Gert Zang

Veranstalter	Kulturamt und Gemeindecarchiv Langenargen
Informationen	Kulturamt Langenargen: 07543 933048
Ort	Konzertsaal im Schloss Montfort, Langenargen
Programm	16.00 Uhr „Deutschlands Morgen nach der Fürstennacht“ Vortrag von Dr. Gert Zang, Musikalische Umrahmung Bernhard Bitterwolf



10 Überlingen

Straßen- und Platzgestaltung im 19. Jahrhundert am Beispiel der Münster- und Franziskanerstraße sowie der Spitalgasse

Die Franziskanerstraße zählt zu den ältesten Straßenzügen Überlingens und weist eine hohe Dichte an wichtigen Kulturdenkmälern der Stadt auf. In die spätmittelalterliche Bebauung fügen sich Fassaden des 19. Jahrhunderts wie selbstverständlich ein und bilden heute ein geschlossenes Gesamtbild.

Die Kreuzung Franziskaner-Münsterstraße öffnete sich ehemals zu einem weiten Platz. Dieser wurde 1888 mit dem Reichspost- bzw. späteren Sparkassengebäude überbaut und bildete gemeinsam mit der 1876 erbauten Münsterapotheke den repräsentativen Eingang zur Münsterstraße. Ein Großbrand zerstörte 1896 das an die Franziskanerkirche angebaute Gasthaus „Adler“ mit Nachbargebäude. Beim Wiederaufbau im Stil des Historismus erhielten die Fassaden einen fast schon großstädtischen Charakter.

Die Spitalgasse hingegen bewahrte ihren Hinterhof-Charakter. Sie wurde in den 1880er Jahren auf dem ehemaligen Bachbett des „Olber“ angelegt, wobei durch den Abbruch mehrerer Gebäude ein Platz und eine Verbindung zur Krummebergstraße geschaffen wurden. Bei den Rundgängen werden die wesentlichen Veränderungen im Straßenbild vorgestellt und durch eine Sonderausstellung im Stadtarchiv ergänzt.

Walter Liehner

Veranstalter	Stadtarchiv Überlingen
Informationen	Walter Liehner, Stadtarchivar 07551 99-1670 stadtarchiv@ueberlingen.de
Öffnungszeiten	11.00 bis 17.00 Uhr
Führungen	11.15 und 14.30 Uhr Dauer ca. 1 Stunde
Programm	Geführte Rundgänge und Ausstellung
Treffpunkt	Stadtarchiv, Münsterplatz 8



8 Markdorf

Markdorfer Alltagsskizzen vor dem Hintergrund der Romantik, dem Realismus und der Revolution im 19. Jahrhundert

Gustav Schwab schwärmte 1827 in seinem Reiseführer „Der Bodensee“ von hölzernen Altanen an der Markdorfer Häuserzeile, die sich zum Blaserturnm aufreichte und währte, dass sie wohl nur dem „Genuss der Aussicht“ dienten. 15 Jahre danach lag dort alles in Schutt und Asche und verzweifelte Bürger stocherten in den Brandruinen auf der Suche nach etwas Verwendbarem. Nach der Brandkatastrophe vom 10./11. Juli 1842 wandelte sich das Gesicht der Markdorfer Oberstadt grundlegend: Der vom Feuer zerstörte Blaserturn und der Hellorturm sowie Stadtmauerabschnitte wurden abgetragen. Die neu errichteten Wohnhäuser bilden bis heute ein städtebauliches Ensemble. Wir beginnen unseren Streifzug durch die Stadtgeschichte am Rathaus. Zu Beginn wird das 19. Jahrhundert als Umbruchphase gekennzeichnet. In einer Führung durch die historische Innenstadt wird Hermann Zitzlsperger auf Reformen und Ereignisse zu sprechen kommen, die damals die Bewohner bewegten: Die Zehntablösung, Vorschriften der „Polizeigesetzgebung des Großherzogthums Baden“ und wie die Pfarrer Hansjakob und Max Wetzel die Revolution von 1848/49 in ihren Werken beschrieben. Abschließend zeigen wir im Nebenraum der Stadthalle bei einem Glas Markdorfer Wein verschiedene zeitgenössische Dokumente und Pläne.

Hermann Zitzlsperger

Veranstalter	Stadt Markdorf, Rathausplatz 1
Informationen	07544 500 230
Programm	Führung 11.00 Uhr mit Hermann Zitzlsperger. Gegen 12.00 Uhr Abschluss im Nebenraum der Stadthalle
Treffpunkt	11.00 Uhr vor dem Rathaus Markdorf



11 Überlingen

Suso-Haus

Im Jahr 2006 war das Gedenkhaus des mittelalterlichen Mystikers und Dichters Heinrich Seuse noch im renovationsbedürftigen Leerstand. Nach vier Jahren des Aufbaus und äußerer wie inhaltlicher Renovation ist das Suso-Haus Überlingen von Bildungsministerin Dr. Anette Schavan Ende 2010 feierlich eingeweiht worden.

Mit der Renovation hat man die „Theaterbühne“ weiterentwickelt: Das Land Baden hatte um 1900 das Objekt in der Suso-Gasse als eines der ersten denkmalpflegerischen Objekte in seine Obhut genommen und gemäß dem damals üblichen denkmalpflegerischen Ansatz in das Haus eine Stube eingebaut, die den Flair und Charakter einer mittelalterlichen Schreibstube entsprechen sollte. So wollte man dem Gedenken an den ersten Autobiographen in deutscher Sprache, Heinrich Seuse (latinisiert Suso, 1295-1366), näher kommen.

Das Thema Quelle, Ursprung ist dem Bereich Mystik nahe; eine Sickerquelle im Haus brachte die heutigen Gestalter auf die Idee, einen Quellturn im Haus zu errichten und so eine neue Deutungslinie der mittelalterlichen Mystik in unsere heutige, moderne Zeit hinein zu entwickeln.

Der Besucher kann nun einen Tropfen in einem Lichtstrahl, welcher den „gelassenen Moment“ zu zeigen fähig ist, im Haus vom Dach in den Keller fallen sehen; dazu klingt eine moderne Musik mit Gesang, die die zentrale Thematik des Hauses - Der Weg des Menschen - fühlbar nachvollziehen lässt.

Michael Stoll

Veranstalter	Verein des Gedenkens an den Mystiker und Dichter vom Bodensee Heinrich Seuse e.V.
Informationen	www.susohaus.de
Ort	Suso-Haus, Susogasse 10, Überlingen
Führungen	Stündliche Führungen durch das Haus um 15.00, 16.00, 17.00 und 18.00 Uhr

Alle Veranstaltungen auf einem Blick



	Ort	Was?	Wann?	Wo?	Aktionen und Hinweise
1	Bermatingen	Geführter Rundgang mit Hermann Zitzlsperger	Beginn 14.00 Uhr Dauer ca. 1 Stunde	Treffpunkt: Rathaus Bermatingen	
2	Eriskirch	Geführte Rundgänge rund um das Thema 19. Jahrhundert in der Gemeinde und Dokumentation	10.00 und 14.00 Uhr	Treffpunkt: Kirchplatz Eriskirch	Zum Abschluss ein kurzes Orgelspiel
3	Friedrichshafen	Informationen zu den Häfen und zur Stadtentwicklung Friedrichshafens anlässlich des 200-jährigen Jubiläums der Stadt	Stündliche Führungen: 11.00 bis 15.00 Uhr Dauer: ca. 1 Stunde	Treffpunkt: Vor dem Ruderverein Friedrichshafen e.V., Östliche Uferstraße 4	
4	Friedrichshafen Ittenhausen	Präsentation des sanierten Mühlenraums als „Coworking Space“. Besichtigung der neuen Fischaufstiegsanlage am Rotachwehr.	Besichtigungszeiten: 11.00 bis 16.00 Uhr	Mühle Ittenhausen. Dorfzentrum an der Rotachbrücke, Rotachstraße 1.	
5	Heiligenberg	Besichtigung des alten Rathauses und Führungen	10.00 bis 16.00 Uhr	Nördlicher Ortsausgang: Abzweig Röhrenbacher/Pfulldorfer Straße	Parken auf dem Parkplatz Sennhof, Betenbrunner Straße
6	Kressbronn	Besichtigung und Führungen mit Schwerpunkt „Wandel des ländlichen Bauens im 19. Jahrhundert“. Ausstellung „Schultheißenhöfe und Schultheißen in den ehemaligen Gemeinden Hemigkofen und Nonnenbach“	Besichtigungszeiten: 11.00 bis 17.00 Uhr Führungen: 12.00 und 14.00 Uhr	Hofanlage Milz, Retterschen	11.00 Uhr Saft pressen in der Mostpresse. 12.00 und 14.00 Uhr Backen im Backhaus. 16.00 Uhr Konzert Männergesangverein Liederkranz. Kleine Bewirtung
7	Langenargen	Vortrag von Dr. Gert Zang „Deutschlands Morgen nach der Fürstennacht“	16.00 Uhr	Konzertsaal im Schloss Montfort	Musikalische Umrahmung Bernhard Bitterwolf
8	Markdorf	Geführter Rundgang durch die historische Innenstadt	11.00 Uhr	Treffpunkt: Rathaus Markdorf	Gegen 12.00 Uhr Abschluss im Nebenraum der Stadthalle bei einem Glas Markdorfer Wein
9	Meersburg	Geführte Rundgänge	11.00 und 14.00 Uhr Dauer ca. 1,5 Stunden	Treffpunkt: Bismarckplatz	
10	Überlingen	Führungen und Sonderausstellung im Stadtarchiv zum Thema „Veränderungen des Stadtbildes im 19. Jahrhundert“	Besichtigungszeiten: 11.00 bis 17.00 Uhr Führungen: 11.15 Uhr und 14.30 Uhr Dauer ca. 1 Stunde	Treffpunkt: Stadtarchiv Überlingen, Münsterplatz 8	
11	Überlingen	Führungen	15.00, 16.00, 17.00 und 18.00 Uhr	Suso-Haus, Susogasse 10	